

## Lagertagebuch der P6a – Les Mottes, Montfaucon JU vom 4.-8. September 2023

Hier erhaltet ihr einen Einblick in unser Lager, das wir «au Jura à Montfaucon», in einem idyllischen Haus in der Nähe vom Étang de la Gruère verbrachten. Der Bericht ist fürs LINKELADRO gekürzt worden.

### Montag 4. September, geschrieben von Lian und Fabian

So verlief die Anreise: Wir sind mit dem Bus und Zug gefahren. Wir hatten gottlos viel Stress! Und jemandem fiel das Kuscheltier namens Relaxo unter den Zug aufs Gleis... Doch dann kam die nette Zugführerin und holte Relaxo wieder herauf. In Tramelan waren wir im Denner und haben ein Eis gegessen. Von da an mussten wir mit dem Auto eine Viertelstunde zum Lagerhaus fahren. Dort haben wir etwa zehn Minuten darüber geredet, wie cool das Lagerhaus ist. Im Stock für die Jungs gab es Sofas und einen Kickerkasten.

### Dienstag 5. September, geschrieben von Kim, Anissa und Hannah

Es war früh am Morgen und alle schliefen noch tief und fest. Bis Frau Kavungu reinkam und rief: «Guten Morgen miteinander!» Alle murmelten: «Was, schon Morgen?!» Wir zogen uns an und gingen ins Bad. Von den Jungs waren drei schon am Frühstückstisch mit Herrn Giannasca am UNO spielen. Nach dem Frühstück zogen unsere Schuhe an liefen los. Wir kamen beim Bauernhof vorbei, von dem wir jeden Tag frisches Brot und feine Milch bekommen haben. Wir öffneten eine Art Drahtseil und folgten den Wegweisern zum Etang de la Gruère, einem Moorsee. Wir kamen über Wiesen an vielen hohen Tannen vorbei. Plötzlich kam eine Schlammputze. Dort liefen wir durch und später kamen wir endlich an den Etang de la Gruère. Wir haben wir auf der anderen Seite des Moorsees einen sonnigen Mittagsrastplatz gefunden. Mehr als die Hälfte hielten die Füsse ins Wasser: Die Füsse sahen orange aus! ....

Auf dem Rückweg kamen wieder bei der Schlammputze vorbei. Plötzlich hatte Anissa verspritzte Hosen. Elin trug, weil sie in eine Moorputze getreten war, auf einmal braune statt beige Schuhe.

Das Abendessen war afrikanisch: Güggeli mit Erdnuss-Sauce und zum Dessert «Beignets» mit Vanilleglace. Achtung, die rote Pfeffersauce war superscharf!

### Mittwoch, 6. September, von Aiden, Linus und Lien

Wir mussten früh aufstehen. Wir haben gemütlich gefrühstückt. Danach fuhren wir mit den Autos nach Saignelégier. Dort haben wir Trottinets mit grossen Reifen gemietet. Mit diesen fuhren wir 20 km bis nach Glovelier.

Herr Giannasca sagte: «Die Mädchen dürfen uns nicht überholen, sonst verlieren wir die Ehre!» Wir spurteten los, so schnell wir konnten! Manchmal mussten wir auch etwas verlangsamen und an Pferden vorbeikurven, die über unsern Weg liefen.

Nach etwa 15 km kamen wir an einen Weiher und warteten seeehr lange auf die Mädchen. Definitiv: Wir haben unsere Ehre nicht verloren!

In einem Restaurant in Glovelier haben wir ein Eis gegessen. Dann fuhren wir mit dem roten Jura- Zug nach Saignelégier. Dort haben wir Herrn Giannasca am Bahnhof von Saignelégier verabschiedet. Er fuhr nach Hause, weil er sich anderntags an der Universität einschreiben gehen musste.

«Zu Hause» (im Lagerhaus) gab es Burger und Pommes zum Nachtessen. Fast hätten wir vergessen, beim Bauernhof der netten Frau Sprunger das feine noch warme Brot und die Milch abzuholen! Seht ihr? Wir wussten sogar, von welchen Kühen diese Milch kam! Nach der Tagesrückblickrunde und der Guten-Nacht-Geschichte ging Frau Huppenbauer mit ein paar Freiwilligen nach draussen unter den Sternenhimmel.

### Donnerstag, 7. September, geschrieben von Luca, Janis und Silvan

So verlief der Bunte Abend: Der erste Teil fand draussen auf der Wiese statt. Zuerst gab es einen Fussballmatch: Losties gegen Bananagäng. Die Bananagäng gewann beim Penaltyschiessen. Danach

spielten wir mehrere Runden Kubk. Die legendäre Talentshow gewann unser «Lauch» alias Janis mit seiner Super Comedy. Nicht zu vergessen die «Nicht-Lach-Challenge: Hannah, Elin, Luca und Aiden, aber auch Janis, Silvan, Myla und Linus wurden nass gespritzt, wenn sie wegen einem Witz mit Wasser im Mund losprusten mussten!

Im Haus gab es zuerst einen orange-roten Apérodrink nach einem Rezept von Herrn Giannascas Bartender-Kurs in Paris. Danach gab es Fajitas zu essen. Im Gruselraum wurde es richtig gefürchig. Und bei der Tanzshow kamen einige zum Schwitzen.

Den Abschluss genossen wir auf einem Tuch, draussen unter dem universum-schwarzen Sternenhimmel. Das war Frau Huppenbauers Idee. Der Himmel um unser Lagerhaus war wirklich nachtschwarz, ohne Lichtverschmutzung, ohne Lärm...wir sahen einen leicht helleren Lichtstreifen: die Milchstrasse, unsere Galaxie... Und wir schafften einen Klassenrekord: 1 min absolute STILLE! Guet Nacht!

### **Freitag, 8. September, geschrieben von Eli und Manuel**

Am Freitagmorgen sind wir nicht allzu früh aufgestanden, denn es war spät geworden am Bunten Abend. Frau Kavungu erklärte uns, wie wir alles aufräumen und putzen sollten. Zuerst stellten wir nach dem Frühstück unsere gepackten Koffer raus.

Isabelle, Jacqueline und Frau Kavungu stapelten alle Materialkistenvor dem Haus und putzten das Haus fertig, währen wir draussen mit Frau Huppenbauer spielten oder etwas 'rumchillten'. Dann gab es eine Schlussrunde. Wir verabschiedeten uns von Isabelle und Jacqueline, die die Hausabgabe übernahmen, dann die Kofferräume der beiden Autos luden und nach Hause fuhren.

Aber vorher fuhren wir in den zwei Autos nach Tramelan und assen unsern Lunch. Der Denner gleich nebenan wurde auch ein paar Glacen und Süssigkeiten los.

Dann sind wir mit dem roten Jura-Zug nach Tavannes gefahren. Dort gab es einen grossen Kiosk. Ein weiterer Zug brachte uns mit Verspätung nach Biel. Wir hatten nur sehr wenig Umsteigezeit: Wir rannten mit unsern Koffern aufs richtige Perron, aber der IC-Intercity-Zug fuhr uns vor der Nase davon! Wir mussten eine halbe Stunde auf den nächsten Zug warten... Doch wir haben es geschafft: Alle Kinder und Koffer waren verladen und wir fuhren nach Olten. Von dort reisten wir nach Lenzburg. Dann stiegen wir in den Zug nach Wohlen um und bestiegen dort den Bus nach Sarmenstorf. Nun waren wir wieder eeendlich wieder zurück! Unsere Eltern erwarteten uns alle und schlossen uns in die Arme.

Claudia Kavungu und P6a

Fotos:



